

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 12

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Kath. Lehrervereins der Schweiz. Redaktion: Dr. Fritz Bachmann, Luzern

Kinderbücher

GIAN BUNDI: *Märchen aus dem Bündnerland*. Illustriert von Alois Carigiet. Rascher-Verlag, Zürich 1955. 182 S., Leinen Fr. 13.40.

Da liegt ein reizendes Märchenbuch vor uns! Es ist bezaubernd in der Ausstattung mit den vielen, zum Teil in frohen Farben prangenden Illustrationen des bekannten Engadiner Malers Alois Carigiet (wer kennt nicht seine reizenden Illustrationen zu »Schellenurseli«, »Flurina und das Wildvöglein«, ebenso »Der große Schnee«?). Die 50 Märchen, altes Volksgut aus dem Bündner Oberland und aus dem Engadin, sind von Gian Bundi frei aus dem Rätoromanischen übertragen worden. Sie eignen sich eher zum Nacherzählen als zum Vorlesen.

f.

DICK LAAN: *Pünkelchens Abenteuer*. Nacherzählt von Lise Gast. Illustriert von Hans Deininger (30 Zeichnungen). Herold-Verlag, Stuttgart 1955. 154 S., Halbl. DM 6.80.

Die Zahl guter Bücher für unsere Kleinen ist nicht sehr groß, und Mütter, Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen auf der untersten Stufe sind froh um jede neue Gabe. »Pünkelchen«, das kleine, uralte, sagenhafte Männchen, das die Sprache der Tiere versteht, vor den Menschen sich aber fürchtet, erlebt so viele Abenteuer, daß die kleinen Zuhörer oder Leser in größter Aufmerksamkeit seine Erlebnisse und Taten verfolgen werden. Die Sprache ist den Kleinen angepaßt, recht bildhaft und doch einfach, und die einzelnen Kapitel sind so kurz gehalten, daß die Kleinen gut folgen können. Unserm Schweizerrohr werden zwar einige sprachliche Ausdrücke und Redewendungen etwas fremd klingen,

können aber beim Vorlesen mit kleiner Mühe übertragen werden. K.S.

HULDA MARIA MICAL: *Kasperl auf Abenteuer*. Illustriert von Romulus Cadea. Verlag Carl Überreuter, Wien-Heidelberg 1955. 160 S., Halbl. Fr. 6.-. Der quicklebendige, treuherzige Lausbub Kasperl entwischt seiner »Frau Mutter« und macht auf der geheimnisvollen Zauberwurst eine abenteuerliche Luftreise durch die Welt der Gestirne und Himmelserscheinungen. Daß er dabei u.a. mit Persönlichkeiten der griechischen Sagenwelt und mit der Orientalin Fata Morgana zusammentrifft, will in einem Kasperlibuch zuerst etwas seltsam anmuten, doch ist immerhin zu bedenken, daß im Grunde genommen die deutsche Märchen- und Sagenwelt ihren Ursprung in ähnlichen Quellen hat wie die der Antike.

Kasperls Abenteuer sind frisch und kurzweilig erzählt und wirken unaufdringlich erzieherisch. Einzelne Ausdrücke mögen Schweizer Kindern unverständlich sein.

H.B.

BARBARA RING: *Peik*. Die Geschichte eines kleinen Jungen. Übersetzt von Frank Züchner. Illustriert von Eduard Pfennig. Verlag Carl Überreuter, Wien-Heidelberg 1955. 160 S., Halbl. Fr. 6.-.

Der kleine, früh verwaiste Peik kann, wie es Waisenkindern oft geht, nicht dort bleiben, wo er gerne möchte, sondern muß sich von seinem alten Freunde, dem Kutscher Ondursen, trennen und zu seinem Onkel, einem etwas schrulligen, aber herzensguten Professor übersiedeln. Später »droht« ihm gar noch die Adoptierung durch eine vornehme Tante, die aber rechtzeitig einsieht, daß man den kleinen Mann nicht ungestraft in ein so anderes Milieu verpflanzen darf.

Das Buch von Peik genießt im deutschen Sprachgebiet einen guten Ruf und verdient ihn auch. Im Grunde genommen aber gehört es zum Typus »Kinderbuch für Erwachsene«, denn was der blonde Peik mit seinen originalen Einfällen und Ausdrücken sagt und tut, ist zwar absolut echt und glaubhaft, wendet sich aber in der Art, wie es erzählt wird, eher an Erwachsene. Auf alle Fälle ist die Angabe des Lesealters (ab 8 Jahren!) entschieden zu tief gegriffen.

H.B.

ILSE SCHMID: *Prinzessin Goldzöpfchen*. Illustriert von der Verfasserin. Verlag Josef Müller, München 1956. 18 S., Pappband Fr. 2.20.

Das kleine Prinzeßlein mit den putzigen, steifen Zöpfchen nimmt daheim Reißaus und erlebt im tiefen Walde allerlei Abenteuer, bis ihm schließlich hilfreiche Tiere den Heimweg zeigen. Die anspruchslose, aber hübsch illustrierte Geschichte wird kleinere Kinder besonders durch die farbigen Bilder ansprechen.

H.B.

ELSE WENZ-VIETOR: *Haustierkinder*. Illustriert von der Verfasserin. Verlag Josef Müller, München 1956. 18 S., Pappband Fr. 2.20.

Menschenkind und Haustierkind, wie nahe stehen sie einander in ihrer rührrenden Unbeholfenheit, ihrer treuherzigen Daseinsfreude und Verspieltheit! In den teils bunten, teils einfärbigen Bildern und den ansprechenden Begleitversen findet das Kind seine vierbeinigen Spielgefährten, wie sie leben und leben und findet unbewußt auch ein wenig sich selbst. Das nette Büchlein wird sicher überall Freude bereiten.

H.B.

CILI WETHEKAM: *Dudu*. Illustriert von Fidel Bebehosteny. Verlag Herold, Stuttgart 1956. 86 S. Abwaschbarer Einband, Fr. 3.50.

Eine Erzählung, die sich wie ein Märchen liest! Oliver will mit seinen Bastelgeistern Spielzeug für die Waisenkinder reparieren. Da stößt er auf eine Ente, die sein Vater, der vom Krieg nicht mehr zurückgekehrt, gebastelt hat. Wie Oliver das Tierchen in Händen hält, bricht die Sehnsucht nach dem Vater doppelt stark auf, aber auch die Hoffnung auf ein Wunder. Die Tapferkeit des Dreizehnjährigen, der den Vater ersetzen muß, wird herrlich belohnt. – Sprache und Zeichnungen sind kindertümlich. -br-

HANNA HELWIG: *Die lustige Weltreise*. Illustriert von der Verfasserin. Verlag Josef Müller, München 1956. 20 S., Pappband Fr. 2.20.

Das Zwerglein Quick und sein Hund Flock reisen per Auto, Flugzeug und Schiff um die Welt und verweilen bald bei Negern, bald bei Indianern, besuchen China, Indien und Afrika. Diese Verquickung von Märchenwelt und modernem Verkehr (die allerdings in der heutigen Jugendliteratur nicht allein dasteht!) wirkt blutlos, unnatürlich und ungereimt. Die nichtssagenden Verse sind auch nicht geeignet, den Bildern mehr Gehalt zu geben. So schätzenswert das gute, echte Märchen ist, diese Pseudo-Märchen müssen wir ablehnen.

H.B.

fangenschaft, seine Flucht in die Freiheit und sein Kampf mit einem Nebenbuhler, dies alles ist lebendig und mit großer Sachkenntnis geschildert. 16 ganzseitige Bilder veranschaulichen die empfehlenswerte Tiergeschichte.

zj

ANTON KALTENBACH: *Mala, der Robinson des Eismeeres*. Abenteuer eines verschollenen Eskimojägers. Illustriert von K. J. Blisch. Verlag Erich Wevel, Freiburg i. Br. 2. Aufl. 1955. 176 S., Großoktag, Halbleinen DM 5.80.

Ein gutes Jugendbuch! Es ist zu wünschen, daß die Bücher dieses heute 74-jährigen Ordenspriesters in der Schweiz Beachtung finden.

Das vorliegende Buch erzählt die wahre Geschichte des Großjägers Mala: Er lebt in der nördlichsten Eskimosiedlung Labradors. Während der Jagd wird er auf einer Eisscholle mit seiner ganzen Familie vom Festland durch die Hudsonstraße fortgetrieben und schließlich auf eine einsame, unbewohnte Inselgeworfen. Ohne Werkzeuge und gute Waffen sind die fünf Gestrandeten der unerbittlichen Kälte ausgeliefert. Der unerschütterliche Lebenswill des zähen Eskimos rettet die Familie vor der Vernichtung. Nach zehn harten Jahren gelingt die Flucht über das Meer auf das rettende Festland. Mit Ergriffenheit verfolgt man die abenteuerliche, aber echte Handlung. Kaltenbach versteht es, wesentliche Dinge über den Menschen, sein Innenleben, sein Werden und Vergehen in den Lauf der Handlung einzuflechten, so daß dieses spannende Buch weit über den Durchschnitt hinausragt.

Das Buch eignet sich vor allem auf der Mittelstufe (4.–6. Schuljahr) zum Vorlesen. Seine Einblicke in das einfache Leben der Eskimos sind beste Wissensvermittlung und unaufdringliche Belehrung. Ein Buch, das die großen und kleinen Leser nicht so schnell wieder vergessen werden, denn seine tiefe Menschlichkeit erobert unser Herz. Die guten Illustrationen von K. J. Blisch erhöhen den Wert dieses einzigartigen Buches.

we

NIELS MEYN: *Mons. Erlebnisse eines Wildkaters*. Übersetzt von Helen Uhlenschmid. Illustriert von Gottfried Pils.

Verlag Styria, Graz 1955. 151 S., geb. DM 5.80.

Zu den wertvollsten Jugendbüchern gehören immer noch die, welche den jungen Menschen in Kontakt mit dem Tier und den Geheimnissen der Natur bringen. Hier begegnen wir dem Kater Mons, einem wilden, edlen Tier, das in direkter Linie von den berühmten ägyptischen Katzen abstammt. In sehr schöner und lebendiger Sprache wird dieses Katzenschicksal geschildert. Der Verfasser fängt jene Stimmung ein, die uns in das Geheimnisvolle und Wunderbare des kreatürlichen Lebens hineinhorchen läßt. -bo-

HANNES TUCH: *Der Horst der großen Vögel*. Illustriert vom Verfasser. Herold-Verlag, Stuttgart 1955. 114 S., Halbleinen DM 6.50.

Knaben und Mädchen, die Freude haben an der herrlichen Natur, die Anteil nehmen an dem oft harten Lebenskampf der Tiere, werden dieses Buch mit Begeisterung und innerer Anteilnahme lesen. Am Beispiel eines Schwarzstorchpaars erleben sie den harten Kampf um Horstplatz, Nahrung und Leben, den Kampf auch gegen böse Menschen. Die Sprache ist äußerst einfach, klar und anschaulich. Es spricht hier ein Mann zur Jugend, der Natur und Tier kennt, der aus reichster Erfahrung schöpfen kann und dem es ein Herzensanliegen ist, in den jungen Menschen die Liebe zur Natur zu wecken und zu fördern.

K. S.

CILI WETHEKAM: *Parole Kraxelmax*. Illustriert von Ditz von Schneidewind. Verlag Herold, Stuttgart 1952. 196 S., abwaschbarer Einband, Fr. 4.80.

Mit psychologischem Fingerspitzengefühl schildert Cili Wethekam den Kampf des Waisenkindes Beatrix zwischen Zirkus und häuslicher Geborgenheit. Als es ohne Wissen der Pflegeeltern nochmals auftritt – nur um zu helfen – sehnt es sich plötzlich nach Hause, nach Geborgenheit. Es möchte nie mehr springen, nie mehr diese einsame Angst auf der schaukelnden Stange ausstehen müssen, bei jemandem bleiben dürfen, den es liebt. Das Buch zeigt Kinderkampf, Kinderfreude und kindlichen Helferwillen bis zum Letzten. Es ist warm zu empfehlen. Auch von den Illustrationen werden die Kinder begeistert sein! -br-

Lesealter ab 10 Jahren

DENIS CLARK: *Der schwarze Blitz*. Übersetzt von Erich Landgrebe. Illustriert von C. Gifford Ambler. Verlag Carl Überreuter, Wien 1955. 144 S., Halbl. Fr. 6.–.

Wer mit Schülern eine Tierschau besucht hat, weiß, wie sehr das Schicksal der gefangenen Tiere die Kinder beschäftigt. Wie lebten die Tiere in der Freiheit? Wie wurden sie gefangen? Wie fühlen sie sich in der Gefangenschaft? Auf diese und andere Fragen gibt uns Denis Clark in der spannend erzählten Lebensgeschichte eines schwarzen Panthers Auskunft. Das Leben des jungen Tieres in den Dschungelwäldern Ceylons, seine Ge-

Lesealter ab 13 Jahren

PATRICIA CECIL: *Der Ruf der weiten Wälder.* Übers. von Erich Landgrebe. Illustriert von Gertrude Purtscher-Kallab. Verlag Carl Überreuter, Wien 1956. 136 S., Halbl. Fr. 6.-.

Wer seinen Schülern dieses Buch in die Hände gibt, muß damit rechnen, daß verschiedene Eltern mit dem Wunsch bestürmt werden, sie möchten einen jungen Hund kaufen; denn P. Cecil versteht es wirklich, die Liebe zu unserem ältesten Haustier zu wecken. Mit großer Sachkenntnis und Einfühlungsgabe erzählt sie, wie ein Farmersohn einen jungen »Wolfer« – er stammt von einem Wolf und einer Schäferhündin – zu einem tüchtigen Haus- und Hirtenhund erzieht, der trotz des starken Rufs der weiten Wälder seinem jungen Herrn treu bleibt. Was sich bis zur Bewährung des Hundes ereignet: seine Abrichtung auf einer kanadischen Farm, die Rettung eines Schwerverwundeten, die Verfolgung eines Verbrechers im kanadischen Urwald, ist anschaulich und spannend erzählt.

zi

ERNST EBERHARD: *Der Sohn des Vanners.* Eine geschichtliche Erzählung aus harter Zeit. Illustriert vom Verfasser. Verlag Hans Feuz, Bern 1955. 192 S., Leinen Fr. 8.50.

Die vorliegende Geschichte führt uns in die Zeit der Burgunderkriege und erzählt vom unbändigen Freiheitswillen unserer Väter, die ihre harten Nacken nicht unter das Tyrannenjoch eines fremden Herzogs beugen wollten. Die Erzählung ist anschaulich, spannend und sprachlich gut geschrieben. Trefflich und lebendig geschildert sind auch die Personen. Im Mittelpunkt steht der junge Heini, der tapfere Sohn des würdigen Berner Bannerträgers, der durch entschlossenen Mut und wahre Kindesliebe die Sympathien unserer Buben und Mädchen erobern wird. Dem Buch kommt deshalb auch eine nicht geringe erzieherische Bedeutung zu. Es eignet sich auch gut zum Vorlesen.

Mn.

ERNIE HEARTING: *Wildes Pferd.* Die Geschichte eines großen Kriegshäuptlings der Teton-Dakota. Mit 20 authentischen Kunstdrucktafeln. Wald-

statt-Verlag, Einsiedeln 1956. 234 S., Leinen Fr. 8.85.

Ernie Heartings Bücher bieten den leseungrigen Knaben richtige Indianergeschichten mit Schilderungen von Lagerleben, Jagden, Kriegszügen und Kämpfen mit den eindringenden Weißen. Sie sind aber mehr als »nur Indianergeschichten«, weil sie, auf sorgfältigen historischen Quellenstudien beruhend, ein erschütterndes Dokument sind eines aussterbenden tapfern Volkes, das der Übermacht und der Rücksichtslosigkeit der weißen Erüberer weichen mußte.

Der 8. Band der schmucken Reihe ist dem tapfern Sioux-Häuptling »Wildes Pferd« gewidmet und schildert seine Jugendzeit, seinen Kampf für die Unabhängigkeit des Stammes und seinen tragischen Tod mit 35 Jahren durch die Hand eines weißen Soldaten. fb.

HERBERT KAUFMANN: *Der verlorene Karawanenweg.* Illustriert von M. Richter. Verlag Styria, Graz 1955. 176 S., kart. DM 4.80.

Was ein Mann zu leisten vermag, das erzählt uns dieses in knapper Sprache geschriebene Buch über den Hauptmann Gevert, der seinen Dienst quittiert und über alle Warnungen und Hindernisse hinweg sich aufmacht, um einen uralten, um 44 Kilometer kürzeren, verschütteten Karawanenweg quer durch die Sahara wiederzuentdecken. 1200 Kilometer weit ist der Weg. Drei Männer, einige Reitkamele und 200 Hammel beginnen die un-säglich beschwerliche und gefährliche Reise. Zwei Männer und 174 Hammel erreichen das Ziel. – Das Buch ist ein Musterbeispiel dafür, wie mit dem Abenteuer auch wertvolle Belehrung und Bereicherung des Wissens verbunden werden kann.

-ho-

HERBERT KRANZ: *Die Insel der Verfolgten.* Abenteuer auf Sardinien. Verlag Herder, Freiburg i.Br. 1956. 216 S., Leinen Fr. 6.90.

Wer eine vorwiegend spannende Lektüre für die Buben sucht, kommt mit den Kranz-Bänden bestimmt auf seine Rechnung.

Der 7. Band dieser abenteuerlichen, durch starke Spannung wie durch eine saubere Grundhaltung ausgezeichneten Reihe spielt auf der Insel Sardinien. Das Team der Männer der Ubique-

Terrarum-Gesellschaft erhält den Auftrag, einen verschollenen englischen Naturforscher zu suchen, der von den »Verfolgten« verschleppt wurde, weil sie in ihm einen Polizeispitzel vermuteten; diese »Verfolgten« sind keine Räuber, sondern gejagte Männer, die, unter dem unseligen Blutbann der Vendetta stehend, sich in die wilde Macchia geflüchtet haben. Wie in diesem besondern Falle der Fluch der Blutrache überwunden wird, ist äußerst spannend erzählt. Das Buch enthält wieder einen ethischen Kern: Treue Freundschaft und rückhaltloses Vertrauen bewähren sich auch in der schwierigsten Situation. fb.

E. J. GÖRLICH: *Die Flotte der Verratenen.* Illustriert von Klaus Gelhaar. Arena-Verlag, Würzburg 1955. 172 S., Halbl. Fr. 5.80.

E. J. Görlich bearbeitet mit geschichtlicher Treue das eigenartige Geschehen um den Kinderkreuzzug von 1212 in einer spannenden Erzählung. Beatrice und Gaston, die Kinder des Grafen von Foix, stehen im Mittelpunkt der Handlung, deren Höhepunkte – Einschiffung, Seesturm, Enterung durch die Sarazenen – dramatisch geballt sind. Die Herbeiführung des guten Endes dagegen wirkt stellenweise erzwungen und simplifiziert.

Leider zeigt dieses Buch – wie so viele neuerer Produktion – erhebliche Sprachunsicherheiten, nicht zuletzt in der Interpunktions. Diese Mängel werden jedoch durch die erzieherische Grundhaltung aufgewogen. Die Kinder werden mit Freude nach dieser Erzählung greifen.

Ge.

ELSA STEINMANN: *Der Sohn des Gondoliere.* Illustriert von Johannes Grüger. Verlag Herder, Freiburg i.Br. 1956. 172 S., Halbl. Fr. 6.90.

Einer der geschicktesten Gondoliere Venedigs ist bei einem Unglücksfall ums Leben gekommen. Wie wird sich seine Familie: die Mutter, die zwei kleinen Mädchen und der zwölfjährige Gabriello durchbringen? Tapfer sucht Gabriello, der zwar gerne wieder Gondoliere geworden wäre, Arbeit, zuerst als Fischer bei seinem Onkel, dann als »Garzon« in einer Glasfabrik in Murano; hier findet er seinen Beruf und die nötige Befriedigung, und die Familie braucht nicht mehr Not zu leiden.

Es ist also nicht ein Buch von Venedig, wie wir es aus den Feriensprospekten kennen (obwohl viele der bekannten Orte und Kunstdenkmäler darin vorkommen), sondern es erzählt von dem andern Venedig, dem der armen Leute mit ihren Sorgen und Nöten.

Die etwas zahlreichen italienischen Ausdrücke sind jeweils in Fußnoten erklärt. Das Buch der Schweizer Schriftstellerin ist trefflich illustriert.

fb.

HANS THÜR: *Kursflugzeug Trinidad überfällig*. Illustriert von G. Pils. Verlag Styria, Graz 1954. 173 S., geb. DM 5.80. Am 29. April 1952 finden an Bord des Stratosphärenkreuzers »Good Hope« 53 Passagiere in den Urwäldern von Matto Grossos den Tod. Neben den Passagieren soll sich eine Ladung wertvollster Diamanten an Bord befinden haben. Ein Fernaufklärer entdeckt die Trümmer der Maschine. Damit beginnt ein atemraubender Wettlauf zur Unglücksstelle. Daran beteiligen sich der amerikanische Flugsicherungsdienst, eine Verbrecherbande und ein Trupp alter Buschläufer. Eine Gruppe von sieben Mann fällt den Kopfjägern in die Hände, und die übrigen Weißen können nur durch den Einsatz militärischer Hilfe aus der Luft vor dem sicheren Tod errettet werden. Das Buch ist spannend und flüssig geschrieben. Es zeigt zugleich, wie die Natur stärker ist als die Technik. -ho-

SIGRID UNDSET: *Sigurd und seine tapferen Freunde*. Übersetzt von Erich Landgrebe. Illustriert von S. Storck-Roßmanit. Verlag Carl Überreuter, Wien 1956. 140 S., Halbl. Fr. 6.-.

Von 1940 bis 1945 lebte die norwegische Dichterin in den USA im Exil. In dieser Zeit entstand das Buch »Sigurd and his brave companions«. Fern der Heimat hat Sigrid Undset eine Geschichte aus Norwegen um eine historische Begebenheit des Jahres 1255 gewoben. Auf dem reichen Hof Draumtorp erzählt der Pfarrer den Buben abenteuerliche Geschichten von Rittern, besingt ihren Ruhm und verherrlicht ihre Heldenataten. Sigurd und seine Freunde wollen ihrem Beispiel folgen. Wie später Don Quichotte, leben sie fortan in einer ritterlichen Traumwelt. Ein echtes Abenteuer reißt sie jedoch in die Wirklichkeit zurück. Droben in den Bergen retten sie

einen abtrünnigen Ritter aus größter Seelennot. Das Buch stellt einige Anforderungen an die jungen Leser. we

H. G. WALTERSHAUSEN: *Hirschgraben Numero 23*. Goethes Jugend in Frankfurt am Main. Illustriert von Gustl Koch. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1956. 171 S., Halbl. DM 5.80.

Welcher Lehrer kennt nicht aus seiner Klasse die mehr intellektuell veranlagten Buben und Mädchen? Viele von ihnen wenden ihr Interesse der Technik zu; für diese gibt es ein großes Angebot an guten Jugendbüchern. Aber die andern, die zukünftigen Humanisten und späteren Gelehrten? Die Franckh'sche Verlagsbuchhandlung legt die »Meilensteinbücher« unter dem Motto vor: »Jedes Buch, das unser Wissen erweitert, ist ein Meilenstein am Wege unserer geistigen Entwicklung.«

H. G. Waltershausen schildert im vorliegenden Band die Jugend J. W. Goethes in Frankfurt am Main. Wir begleiten »Wölfsche« durch die Jahre 1753 bis 1765. Das Leben in der Freien Reichs- und Handelsstadt ersteht vor uns in lebendiger Frische. Wenn uns dann der wohlvertraute Wolfgang mit 16 Jahren verlässt, um in Leipzig zu studieren, so haben wir ihn noch besser kennen und achten gelernt. Eine schöne Gabe für literarisch interessierte Buben und Mädchen ab 12 Jahren.

we

FRANZ KUHN: *Die Räuber vom Liang Schan Moor*. (Bearbeitung eines chinesischen Volksbuches.) Illustriert von Willy Widmann. Verlag Carl Überreuter, Wien 1955. 314 S., Halbleinen Fr. 9.15.

Die Räuber vom Liang Schan Moor bildeten zur Zeit des Kaisers Hui Tsung (1100–1126), dessen Mißwirtschaft den Aufruhr herausforderte, einen eigentlichen Räuberstaat. Wie durch kühne Banditenstreiche eine kleine Räuberbande mit der Zeit zu einem eigentlichen Staat im Staate wird, schließlich die kaiserlichen Heere in einer offenen Feldschlacht schlägt und vor dem Kaiser Gnade findet, ist ausführlich erzählt. Außer den zahlreichen chinesischen Namen erinnert aber wenig an China, die Geschichten könnten sich irgendwo in der Welt abspielen. Es wird eine schlechte Welt

geschildert, aber es fehlt zum großen Teil der für die Jugend notwendige positive Ausgleich. zi

TORSTEN SCHEUTZ: *Kalle Loopings tollste Landung*. Fliegerabenteuer über dem Atlantik und in den Kordilleren. Aus dem Schwedischen übersetzt von Dr. Karl Hellwig. Verlag Albert Müller, Rüschlikon-Zürich 1956. 122 S., Halbl. Fr. 7.10.

Nun liegt ein achter Band des schwedischen Fliegerschriftstellers vor, wieder ein spannungsgeladenes Fliegerbuch mit Sabotage, Bomben an Bord, gefährlicher Landung, mit Duell, Gefangennahme und Luftkämpfen auf Leben und Tod. – Es ist nötig, unseren lesehungrigen Knaben spannende Lektüre zu vermitteln als bestes Mittel gegen die Schundliteratur, trotzdem können wir ein Buch, das nur auf Spannung ausgerichtet ist, nicht empfehlen, besonders darum, weil die Spannung auf Kosten der Wahrscheinlichkeit forciert und auch mit rohen Szenen nicht gespart wird. fb.

CILI WETHEKAM: *Blümchen und die beiden Rüben*. Illustriert von Hans Deininger. Verlag Herold, Stuttgart 1956. 223 S., Halbl. Fr. 6.80.

Es ist nicht leicht, einen Maler als Vater und eine Schriftstellerin als Mutter zu haben. Sebastian, Bettina und Till wünschen die Mutter einfach nur für sich allein. Mit großem Einfühlungsvermögen zeichnet die Verfasserin die Seele der suchenden Kinder. Töricht aber ist der Aberglaube, daß eine Murmel jedesmal Glück bringt. Es ist auch nicht sehr glaubhaft, daß alle von der Urgroßmutter träumen. Gut sind die drei Kindertypen gezeichnet. Es kann aber nicht als gutes Beispiel gelten, wenn so viel hinter dem Rücken der Eltern gemacht werden muß. Das Negative an diesem Buch wird sich besonders für sensible Kinder nicht sehr günstig auswirken. -br-

Für reifere Jugendliche

HERMANN HEBERLEIN: *Einsame Inseln*. Eine Forscherfahrt im Persischen Golf. Mit 14 Zeichnungen von Dr. A.

Gansser, einer Karte und 48 Aufnahmen auf Kunstdrucktafeln. Orell Füssli, Zürich 1956. 219 S., Leinen Fr. 17.60.

Es handelt sich in diesem Buch um eine Gruppe einsamer Inseln im östlichen Teil des Persischen Golfes, die teils von armen Arabern besiedelt, teils gänzlich unbewohnt sind. Als ein Schweizer Geologe im Auftrag der Iran Oil Co. diese Inseln erforschen mußte, zog er zwei Tauchsportler bei, weil ein wesentlicher Teil seiner Arbeit unter Wasser zu leisten war. Einem dieser Taucher verdanken wir diesen interessanten Reisebericht. Der Verfasser erzählt lebendig und nicht ohne Humor vom Leben des Expeditions-teams an Bord eines persischen Kriegsschiffes, von giftigen Seeschlangen und neugierigen Haifischen, von der Harpunenjagd auf Großfische, von den tausend Wundern auf dem Meeresboden und vom primitiven Leben der armen Perlentaucher.

Es ist ein Buch für Erwachsene, das auch dem reifen Jugendlichen, der Freude hat an Tauchen und Geographie und Naturkunde, in die Hand gegeben werden kann. fb.

GOTTLIEB HEINRICH HEER: *Vielfalt der Schweiz*. Beglückende Fahrten. Illustriert von elf Schweizer Künstlern. Verlag Orell Füssli, Zürich 1956. 216 S., Leinen Fr. 14.25.

Welch literarischen Genuß bietet ein Buch, das nicht bloß auf Handlung und Spannung ausgerichtet ist, sondern – als Ernte vieler Wanderungen und Reisen durch das schweizerische Mittelland, die Alpen und das Tessin – in gekonnter Sprache Bilder unserer vielfältigen Heimat bietet!

Es ist kein Jugendbuch im eigentlichen Sinne, sondern ein Buch, das den reiferen Jugendlichen lehrt, sich verweilend hinzugeben an die Schönheit unseres Landes, die Verschiedenheit ihrer Landschaften und ihrer Menschen zu beachten und trotz dem Staunen vor den technischen Wunderwerken unserer Zeit auch einen Blick zu werfen in vergangene Tage. Außerdem ist der gediegene Band durch elf namhafte Schweizer Künstler illustriert worden. fb.

GRETE HESS: *Peter Anton Ming*. 1851 bis 1924. Ein Lebensbild. Verlag

Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Bern 1956. 39 S., brosch. Fr. –.80.

P.A. Ming stammte aus dem Haus eines Obwaldner Kleinbauern. Nach dem Besuch der heimatlichen Schulen und des Kollegiums wandte er sich der Universität zu. Er wurde Arzt und Redaktor. Diese Berufsverbindung zeigt sein innerstes Anliegen auf: dem Volke, seinen Obwaldner Landsleuten, zu helfen an Leib und Seele. Als Kämpfer gegen den Alkohol und als Nationalrat drang der Ruf Mings weit ins Land und über dessen Grenzen hinaus.

Die Verfasserin des Lebensbildes verstand es, etwas von der kraft- und humorvollen Persönlichkeit in der Sprache einzufangen. Die kernige Schlichtheit Mings in Worte aufzunehmen hat neben dem schriftstellerischen Reiz auch Tücken. Einige stilistische Plattheiten beweisen es. Im ganzen eine empfehlenswerte Biographie voll Wärme und Frische. Ge.

WALTER SCHERF: *Zeltpostille*. Geschichten und Lieder. Illustriert von Horus Engels und Heinz Aulig. Paulus-Verlag, Recklinghausen 1956. 224 S., Leinen DM 8.60.

Unter dem großen Mond steht einsam ein weißes Zelt. Die Jungen darin erzählen sich Geschichten aus aller Welt, dazu singen sie Fahrtenlieder aus allen Nationen. Walter Scherf war ein aufmerksamer Zuhörer, ein behutsamer Sammler und ein tüchtiger Schreiber. Viel Groteskes, Skurriles und Magisches fesselt die Leser dieses neuen Zeltbuches. Die Leiter und Gruppenführer unserer Jugendbewegungen werden aus diesem Buch manchen Schatz heben können. Sie werden dieser »Zeltpostille« einen Ehrenplatz unter den Fahrtenbüchern zuteilen.

we
JOHN BUCHAN: *Trommeln über Transvaal*. Illustriert von Reinhard Herrmann. Verlag Aschendorff, Münster/Westf. 1955. 232 S., geb. Fr. 6.80.

Ein englischer Abenteuerroman reinsten Stils mit oft beklemmender Spannung und einer starken Dosis Phantastik. Der Held der Erzählung, ein neunzehnjähriger Engländer, verhindert durch seine tollkühnen Unternehmungen einen Kafferaufstand. (Daß er dabei ausgiebig in Todesgefahr

schwebt, versteht sich von selbst!) Sein Gegner ist der »titanienhafte« calvinistische Negerpriester Laputa, der ein sagenhaft überliefertes Weltreich der Schwarzen aufrichten will, wobei er christliches Denken mit heidnischen Riten verbindet.

Das Buch bewegt sich in seiner Unwahrscheinlichkeit am Rande des Duldabaren, obwohl ihm in seinen Grundzügen geschichtliche Tatsachen zugrunde liegen.

Der Autor (oder der Übersetzer) neigt leicht zu einer sprachlichen Effekthascherei und bedient sich stellenweise einer gewagten Bildhaftigkeit (»Sein Ehrgeiz bewegte sich auf Indianerpäfen«!).

Zweifellos werden die Buben diesen Roman in vollen Zügen auskosten, und da der Held der Erzählung auch in seiner sittlichen Haltung Stellung bezieht – aus calvinistischem Glauben heraus –, werden unsere Vorbehalte etwas gemildert. Ge.

JEAN PIERRE: *Er sandte ihn in die Wüste*. Illustriert von Hans Tomamichel. St.-Antonius-Verlag, Solothurn 1955. 136 S., brosch. Fr. 4.90, geb. Fr. 5.90.

Dies ist die Lebensgeschichte des »modernen Wüstenheiligen« Charles de Foucauld (1853–1916), der ohne Gott glaubte leben zu können, ins »Dunkel der Geheimnisse geworfen«. Elternlos aufgewachsen, lockte ihn die Laufbahn des Kolonialoffiziers. Er genoß das Leben und mußte seiner Geliebten wegen den Dienst quittieren, konnte aber die Wüste nicht vergessen. Als Forscher bereiste er unter Lebensgefahr das Innere Marokkos, immer auf der Suche nach dem »Sinn seiner Existenz«. Nach schweren Kämpfen findet er Gott, tritt in ein Trappistenkloster ein, verläßt es nach sieben Jahren wieder und zieht als Einsiedler in die Wüste zu den Tuaregs. 1916 ist er von aufständischen Eingeborenen ermordet worden.

Wie ein Film rollt das Leben dieses ungewöhnlichen Menschen vor uns ab, das Leben des modernen problematischen Menschen, der aber mit dem Christentum ernst machte.

Leider wird die Lektüre durch eine häufig angewendete »Rückblendettechnik« sehr erschwert. fb.

OLGA MEYER: *Heimliche Sehnsucht.* Eine Wegstrecke mit Magdalena Amalia Lüssi. Illustriert von Hans Witzig. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau 1955. 240 S., Leinen Fr. 9.25.

Magdalena ist ein gottbegnadetes Mädchen, das mit seiner Stimme alles wiedergeben kann, was eines Menschen Herz bewegt. Nur beim Vater findet es ganzes Verstehen – und dieser wird ihm durch den Tod entrissen. Es ist hart für Magdalena, in die Fabrik gehen zu müssen, aber sie beißt sich durch, denn »dem Mutigen hilft Gott«. Ja, sie wird auch in der Fabrik zur Freudebringerin, und schließlich öffnet sich ihr nach allem Schweren groß und verheißungsvoll das Tor zu ihrem neuen Weg... Es ist großartig, wie Olga Meyer das Dorfleben mit seinen Originalen, seinem Klatsch und Tratsch schildert. Das Ganze ist ein Stück Leben und Lieben, Leiden, Kämpfen und Siegen!

Olga Meyer hat für diese Erzählung den »Jugendbuchpreis 1956« des Schweiz. Lehrervereins erhalten. -br-

KÄTHE VON ROEDER-GNADEBERG: *Wenn ein Mädchen Franzl heißt.* Ill. von Horst Lemke. Verlag Herold, Stuttgart 1956. 190 S., DM 6.50.

Ein entzückendes Mädchen, die kleine Franzl, die, um ihrem Vater zu helfen, ein richtiges Doppel Leben führt! Am Vormittag ist sie die Schülerin Franzl, die einen Zwillingsbruder hat, am Nachmittag ist sie Page im Palast-Hotel und hat eine Zwillingsschwester... Kein Wunder, daß es in der Schule nicht mehr gut geht! Erst, als man Franzl auf die Spur kommt, ist es ihr wieder recht wohl, denn jetzt weiß sie: die verstorbene Mutter lächelt wieder. Man mag es ihr sehr gönnen, daß sie am Ende mit ihrem gesunden Vati wieder ganz glücklich ist – sie hat es verdient! Franzels Wesen wird jedes junge Mädchen begeistern! Die Sprache ist lebhaft, genau so, wie junge Menschen sprechen. Die Illustrationen sind glänzend! -br-

HEDWIG SCHILLING: *Mucki will ein Filmstar werden.* Verlag Josef Müller, München 1956. 192 S., geb. Fr. 5.50. Die phantasiebegabte, temperamentvolle Mucki, die ernste, kluge Paula und die reiche, charmante Helge besuchen miteinander die Handelsschule. Mucki gefällt das prosaische Leben zwischen Zahlen nicht. Ihr Vater trinkt, ihre Mutter kommt kaum zu recht mit aller Arbeit, so träumt sie sich in eine ganz andere Welt hinein: sie will Filmstar werden. Gut, daß sie ihre beiden Freundinnen hat, die ihr immer wieder helfen! Nach allem Mißlingen sieht sie schließlich doch ein, daß das Glück nicht im Reichtum liegt. Alle drei Mädchen gehen ihren eigenen Weg – jeder ist für sich schön, und von jedem wird ein Lichtstrahl auf den Weg der Leserinnen fallen.

-br-

CILI WETHEKAM: *Ein Loch im Dach.* Illustriert von Eva Kausche. Verlag Herold, Stuttgart 1953. 204 S., abwaschbarer Einband, Fr. 5.20.

Das Buch will zeigen, daß die Menschen da sind, um einander Freude zu bereiten. Wir erleben den Alltag einer Familie, die Vater und Mutter verloren hat. Sie sind tot, aber sie sind trotzdem noch bei den Kindern und leben weiter in ihrer Seele. Sogar Frau von Eschenwald, deren Herz krank ist, weil sie niemanden liebt und von niemandem geliebt wird, wird gesund bei den Kindern, denn sie sieht, daß man früh säen muß, um später ernten zu können. Manche Schwierigkeit kommt über die Geschwisterschar, aber der liebe Gott weiß auch das Unglück zum Guten zu lenken. Das Ganze ist spannend geschrieben, die Sprache gut.

-br-

CILI WETHEKAM: *Bald beginnt das Leben.* Ein Buch von jungen Menschen. Illustriert von Hans Deininger. Verlag Herold, Stuttgart 1955. 196 S., Halbl. Fr. 5.80.

Wie verständnisvoll und weise wird »Pieps« erzogen! Es ist zwar ein Kind, das sich an schlechte Noten gewöhnt ist, aber das Herz ist gut; und schon die Zwölfjährige sucht sich an das Wort des Vaters zu halten, wenn sie nicht weiß, was tun: Wen macht es froh – wen macht es traurig? Sie lernt, daß man keine Dinge versprechen soll, die man nicht halten kann, und daß

man das eigene Herz festhalten muß, bis man erwachsen ist, um nicht Stück um Stück von sich selber herzugeben. Pieps möchte froh sein und froh machen und vor allem gut werden! Illustrationen und Sprache sind sehr gut.

-br-

LISE GAST: *Das Träumerlein.* Illustriert von Fidel Nebehosteny. Verlag Herold, Stuttgart 1956. 72 S., kart. DM 3.-.

Mit ganzer Seele hängt Gisela an ihrer Puppe, ihrem »Träumerlein«. Vor Freude über den Besuch einer Tante vergißt Gisela ihr Puppenkind im Garten. Der Vater ist erzürnt über diese Nachlässigkeit. Ohne ihr noch ein gutes Wort zu schenken, läßt er sie zu den Großeltern in die Stadt fahren, wo sie die Schule besucht. Keine Brücke wird geschlagen, die Eltern lassen ihr Kind leiden. – Die Erzählung könnte als abschreckendes Erziehungsbeispiel gelten; sie gehört aber niemals in die Hand eines Kindes, das an die Gerechtigkeit, vor allem an die Liebe des Vaters glaubt. -br-

ELLEN SCHÖLER: *Minnie und Löle in USA* oder das Geheimnis der unheimlichen Stimme. Illustriert von G. Pils. Styria-Verlag, Graz 1955. 168 S., Halbl. DM 5.80.

Es soll Mädchen geben, welche gerne etwas »Verrücktes« lesen. Diese finden im vorliegenden Buch das Passende nach Maß! »Jestatte mir, mich vorzustellen, bin Zekke – Zekkezwoka, wollse ne Vasicherung abschließen? Ick bin bee der SOFA: Sofortige Auszahlung für jeden Verlust.« Dieser Herr Zekke aus Berlin begleitet die Leserinnen mit ausgesuchter Aufdringlichkeit durch das ganze Buch. Der Inhalt: Zwei sehr deutsche Mädchen reisen nach USA, wollen drüber alles auf den Kopf stellen, haben hoch versichertes Huhn bei sich, retten den Inder Hiralal-Rana vor Attentat, als Heldinnen gefeiert. Da taucht die »unheimliche Stimme« auf, die Lösung: Marsmenschen, scheint zu unsicher, die bewährte Gründlichkeit der zwei Deutschen klärt den Fall. Es ist erstaunlich, daß Ellen Schöler überhaupt so etwas schreibt (wir durften schon gute Bücher von ihr empfehlen) und der gute Styria-Verlag es gar noch verlegt. we.

Religiöse Jugendbücher

JOSEF STAUDINGER SJ.: *Mädchen und Liebe.* (Was machst du aus deinem Frauentum?) 111 S., brosch. Fr. 2.25.
— *Heilig dem Herrn.* (Ein Weckruf an adelige Mädchenseelen.) 91 S., brosch. Fr. 1.90.

Verlag Felizian Rauch, Innsbruck.
Das erste Bändchen will nicht ein Aufklärungsbuch sein, da es deren nach Ansicht des Verfassers für reifende Mädchen genug gibt. Es möchte vielmehr alle moralischen und vor allem religiösen Fragen behandeln, die sich heute dem Jungmädchen stellen, angefangen von den Problemen der aufkeimenden Liebe bis zu denen einer christlichen Ehe. Dies vor allem in einer Zeit religiöser und moralischer Verirrungen. Es setzt also eine eigentliche Aufklärung bereits voraus. Auf jeder Seite spüren wir einen tiefen, priesterlichen Ernst. Hie und da würden wir die Sprache etwas weniger pathetisch wünschen.

Das zweite Büchlein behandelt die Fragen, die sich aus der Jungfräulichkeit ergeben, der Jungfräulichkeit in der Welt und im Orden. Auch hier gilt, was wir oben sagten: wir sind angesprochen von der theologischen und menschlichen Feinheit, die das Ganze beherrscht.

Beide Büchlein setzen geistig reife und anspruchsvolle junge Leserinnen voraus. Sie werden daraus großen Gewinn ziehen.

a. st.

JOSEF STAUDINGER SJ.: *Du und die Liebe.* (Briefe an einen jungen Mann,) 128 S., brosch. Fr. 2.50.

— *Die stürzende Glut.* (Briefe an einen jungen Mann.) Brosch. Fr. 2.80.
Verlag Felizian Rauch, Innsbruck.

Wie das entsprechende Mädchenbuch möchte »Du und die Liebe« nicht ein eigentliches Aufklärungsbuch sein, sondern die Probleme des reifenden und reifen jungen Mannes besprechen, vor allem in seiner Stellung zum Mädchen. Der junge Mann wird mit der Aufgabe des Mädchens und der Frau vertraut gemacht, mit dessen Reifen und Werden. Daraus und aus der Sendung des Mannes ergeben sich für den jungen Mann seine Aufgaben. Wir möchten das Büchlein für unsere Jungmänner sehr empfehlen.

Das zweite Büchlein behandelt die Frage der Berufung zum Priestertum. Das katholische Priestertum wird in seiner ganzen theologischen Tiefe erfaßt, es wird auch über die menschlichen Fragen gesprochen, die sich dem Priester stellen. So wertvoll das Büchlein ist, möchten wir dennoch ein Fragezeichen hinter die Absicht des Verfassers und des Verlegers setzen, darin eine Art Werbeschrift für das Priestertum zu sehen. Es mag das Büchlein mit Vorsicht jungen, edlen Menschen gegeben werden, aber man möge ihnen genau sagen, wie es gemeint ist: sich vielleicht einmal mit dieser Frage auseinanderzusetzen. Aber es setzt dies ein persönliches Verhältnis zwischen dem Schenker und dem Beschenkten voraus.

a. st.

LEA VON MÖRL: *Auf den Wegen, die der Heiland gewandert.* (Bub und Mädchen, komm und schau Dir's an!) Illustriert von Galeazzo Tonini. Verlag Felizian Rauch, Innsbruck 1948. 123 S., Halbl. Fr. 3.30.

»Zweiundfünfzig Evangelien, in jeder Woche eines, mit zweiundfünfzig Bildern«, ein Versuch, in kindlicher Sprache den Kindern für jede Woche das Evangelium vorzulegen. Die Auswahl entspricht dem Kirchenjahr. Die Sprache ist wirklich kindertümlich. So sehr wir solche Bücher begrüßen würden, müssen wir das vorliegende ablehnen. Wer glaubt, die kindliche Vorstellungswelt mit naturalistisch-süßlichen Zeichnungen religiös beleben zu müssen, irrt sich gewaltig. Wer weiß, wie sehr gerade das Bildhafte die religiöse Vorstellungswelt unbewußt prägt und oft für das ganze Leben beeinflußt, muß sich gegen diese Art Kindertümlichkeit im Bilde zur Wehr setzen.

a. st.

Das »Buch der Schwänke« enthält die Streiche Till Eulenspiegels, die unvergesslichen Taten der Schildbürger, die Abenteuer der Sieben Schwaben, Kurzgeschichten aus Johann Peter Hebels »Schatzkästlein« und, aus alten Schwankbüchern zusammengetragen, allerlei Lustiges von Schelmen und Narren, Landsknechten und Spitzbuben.

Der schmucke und originell illustrierte Band eignet sich für Kinder ab 10 Jahren, vor allem zum Vorlesen in Schule und Jugendgruppe. Ernst Penzoldt hat hier Altüberliefertes in eine ansprechende, knappe und jugendtümliche Form gesetzt.

fb.

KARL EWALD: *Das Versteck im Walde* und andere Geschichten. Illustriert von Walter Dreßler. Verlag Franckh, Stuttgart 1956. 80 S., Halbl. DM 2.80. Dieses Buch macht schon beim ersten Durchblättern einen guten Eindruck. Die Illustrationen und die beiden Photographien sind sehr gut und machen das Ganze zu einem schmucken Bändchen. Es ist erstaunlich, mit wie feiner Psychologie Karl Ewald Tiere und Pflanzen personifiziert und charakterisiert. Das Kind lernt durch dieses Buch eigentlich spielend die charakteristischen Merkmale verschiedener Pflanzen und Tiere. Besonders gut wird sich dieses Buch zum Vorlesen eignen, da es so viele Feinheiten enthält, die das Kind kaum von sich aus merken wird. Neue Liebe und Ehrfurcht vor der Natur wird im Kinde erwachen – und das tut hie und da not.

-br-

Geschichten das Jahr hindurch: »Im Frühling.« Gesammelt von OTTILIE MOSSHAMER. Herausgeber: Bischöfliches Amt für Männer- und Frauenseelsorge in Eichstätt. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1956. 274 S., Halbl. Fr. 13.95.

Nun ist auch der vierte Teil der »Geschichten das Jahr hindurch« erschienen. Wie die Bände »Im Sommer«, »Im Herbst«, »Im Winter« enthält auch der Band »Im Frühling« eine Fülle sorgfältig ausgewählter Erzählungen und Anekdoten. In neun Themenkreisen angeordnet, bieten sie einen gediegenen Vorlesestoff über »Mut und Arbeit«, »Von des Herrn Leiden und Tod«, »Von des Herrn Auferstehung«, vom »Pfingstgeist

Vorlesebücher

Buch der Schwänke. Nach Aufzeichnungen von ERNST PENZOLDT. Mit 80 Bildern nach Aquarellen von Martin und Ruth Koser-Michaëls. Buchclub Ex Libris, Zürich. 360 S., Halbleder Fr. 10.—.

über uns«, Erzählungen zum »Liebfrauenlob«, »Vom lieben Brot«, »Von des Menschen Herz« und »Sachen zum Lachen«. Wieder erleichtert ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis mit Angabe des Motivs der einzelnen Erzählungen die Auswahl.

Das nun vollständig vorliegende vierbändige Werk eignet sich sehr gut zum Vorlesen in Schule und Jugendgruppe und dürfte auch in den katholischen Familien Eingang finden. *fb.*

HERBERT KRANZ: *Der Wunderbaum*. Illustriert von Fritz Fischer. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1956. 177 S., Halbl. DM 5.80.

Einst zogen die Brüder Grimm durch die deutschen Lande, um die alten Volksmärchen zu sammeln. Gelehrte und Schriftsteller folgten ihrer Spur. Zu ihnen gehört Herbert Kranz. Aus vergilbten Folianten und verstaubten Forschungsberichten trug er 26 der wertvollsten Stücke zusammen, um sie in schlichter und sauberer Sprache nachzuerzählen, ohne Inhalt und Eigenart anzutasten.

Unsere realistische Zeit hat ein Bedürfnis nach Werten, die das Gemüt des jungen Menschen bilden helfen. Die vorliegende Märchensammlung entspricht diesem Bedürfnis auf eine schöne Weise. *-bo-*

Jungenvorlesebuch. Herausgegeben von Klaus Barth. Verlag Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München 1956. 224 S., Plastikeinband, DM 5.80. Zu den von uns bereits empfohlenen Vorlesebüchern I und II, dem Kinder- und dem Mädchenvorlesebuch ist jetzt ein Jungenvorlesebuch herausgekommen, wieder mit dem praktischen biegsamen Plastikeinband, einem Inhaltsverzeichnis mit kurzer Inhaltsangabe und Vorlesedauer der einzelnen Erzählungen. Das »Jungenvorlesebuch« enthält achtzehn Geschichten aus der moderneren Literatur, u.a. eine von Svensson, Twain und Tschechow. Es sind teils heitere, teils gruselige Geschichten, wie sie den Buben gefallen. Mit Ausnahme von Maupassants »Sonntagsspaziergang« eignen sie sich zum Vorlesen für Knaben von 12 bis 16 Jahren.

Vor allem die Lehrerschaft, die Leiter von Jugendgruppen und Ferienkolonien seien auf diese Vorlesebücher aufmerksam gemacht. *fb.*

Beschäftigungsbücher

ADOLF ENNKER: *Ratgeber für Jugendführer*. Kemper-Verlag, Heidelberg 1955. 110 S., kart. DM 4.80.

Die katholische Weltanschauung, dieser geistige Kern unserer Erziehung, ist in diesem »Ratgeber« vorausgesetzt. Unter dieser Voraussetzung gibt der Verfasser dem Jugendführer wertvolle Hinweise und Vorschläge für Gruppenarbeiten. Das Buch dient den Jungwacht- und Pfadiführern, eignet sich auch für Gruppenarbeiten in der Schule (Oberstufe). *cm*

BRUNO KNOBEL: *Wie ein Film entsteht*. (Hallwag-Taschenbücherei Nr. 46.) Mit 34 Abbildungen. Verlag Hallwag, Bern 1955. 96 S., Halbl. Fr. 3.95. Wenn auch für die literarische Erziehung unserer Jugend heute im allgemeinen mehr als früher getan wird, mit der filmischen Erziehung ist es immer noch schlecht bestellt, und so ziehen die unvorbereiteten Jugendlichen ins Kino, unfähig, zwischen gutem und schlechtem Film, zwischen künstlerisch wertvollen und kitschig-unechten Streifen zu unterscheiden.

Bruno Knobels Taschenbuch versucht auf knappem Raum einige wesentliche technische und künstlerische Voraussetzungen des Films zu erklären, um so »Verständnis, Kritikfähigkeit und Geschmacksicherheit zu fördern«.

Vielleicht wird der oder jener Lehrer der Oberstufe anhand dieses Taschenbuches mit seinen guten Filmbildreproduktionen die ihm Anvertrauten auf das »billigste und beliebteste Unterhaltungsmittel« vorbereiten. Auch in der Hand des reiferen Jugendlichen erfüllt das Büchlein seinen Zweck. *fb.*

WALTER SPERLING: *Papier-Spiele*. Mit 63 Abbildungen vom Verfasser. Kemper-Verlag, Heidelberg 1955. 132 S., kart. DM 4.80.

Der Autor lässt mit Schere und Papier eine lustige Welt entstehen, eine solche der besinnlichen und vergnüglichen Kurzweil. Er gibt Anleitungen für Falt- und Klebarbeiten. Das kleine Werk ist nicht ein eigentliches Kursbüchlein, man findet alle Schwierigkeitsgrade, die jeweils gut erklärt und

dargestellt sind. Der Schweiz. Verein für Handarbeit und Schulreform besitzt im Eigenverlag ein Beschäftigungsbuch »Falten, Scheren, Flechten« von Paul Perrelet, das wohl preislich teurer, inhaltlich jedoch bedeutend breiter und vielgestaltiger ist. Das Büchlein von Walter Sperling eignet sich für Jugendgruppen und Lager. *cm*

Sammlungen und Reihen

Drachenbücher

Verlag H. R. Sauerländer, Aarau, 1954 bis 1956. Preis pro Band Fr. 1.55. Die »Drachenbücher« bieten der reiferen Jugend preiswerte, spannende Lektüre von literarischem Wert. Verschiedene der schmucken Bändchen eignen sich auch als Klassenlektüre in der Mittelschule.

Nr. 45. WILHELM RAABE: *Der Junker von Denow*. Der fruchtbare Dichter des deutschen Realismus schildert in dieser packenden historischen Novelle aus dem 16. Jahrhundert die rührende Liebe des Marketendermädchen Anneke zum Junker von Denow, der wegen angeblicher Meuterei »zum abscheulichen Exempel« gehängt werden soll.

Nr. 46. L. N. TOLSTOI: *Polikuschka*. Diese Meistererzählung des großen russischen Dichters schildert realistisch die Lebens- und Empfindungsweise, die Not und das Elend russischer Untertanen. Das Thema, ein primitiver Schelm wird unschuldig verdächtigt und geht an diesem Verdacht zugrunde, ergreift einen durch seine tiefe menschliche Tragik.

Nr. 47. JEREMIAS GOTTHELF: *Der Druide*. Es ist gut, die jungen Leser wissen zu lassen, daß der Dichter des »Uli« sich auch in historischen Novellen versucht hat. Erregend und wortgewaltig erzählt hier Gotthelf vom Auszug der Helvetier, von ihrer Niederlage und von der Rückkehr in die zerstörte Heimat.

Nr. 48. ALFRED DE VIGNY: *Hauptmann Renauds Leben und Tod.* De Vigny eignet eine aristokratisch-stoische Haltung, die den Sinn des Lebens nicht in ruhmvoller Tat, sondern in Nächstenliebe und Wahrung der Ehre sieht. Diese wenig bekannte Novelle zeigt die Wandlung eines französischen Hauptmanns vom blinden Anhänger Napoleons und der Macht zu einem Menschen, der von eigenem Wert erfüllt ist, denn »es gibt etwas, das ebenso schön ist wie ein großer Mann... nämlich einen Mann von Ehre«.

Nr. 49. THOMAS MANN: *Ein Tag im Leben des kleinen Johann.* Das vorliegende Bändchen schildert meisterhaft einen Schultag mit seinen Ängsten und Nöten für einen höchst sensiblen Knaben. Dieser Ausschnitt aus den »Buddenbrooks« manifestiert deutlich Thomas Manns Kunst der präzisen Raum- und Menschendarstellung, seinen kritischen Blick für falsche Autorität und seine Fähigkeit, auch feinste seelische Regungen nachzuzeichnen.

Nr. 50. JOSEF CONRAD: *Jugend.* Der englische Schriftsteller polnischer Abkunft gehört zu den meistgelesenen englischen Romanciers der neuern Zeit. Die vorliegende Erzählung schildert die abenteuerlichen Erlebnisse eines jungen Seeoffiziers auf seiner ersten Fahrt nach dem Fernen Osten.

Nr. 51. GRAF GOBINEAU: *Der Turmenenkrieg.* Ghulam-Hussein, ein großer Pechvogel, erzählt in der Ichform seine Schicksale als Freier, als junger Ehemann, als Soldat, als Kriegsgefangener und Heimkehrer. Das ist zwar ergötzlich zu lesen, für junge Menschen aber ohne jeden besondern Wert.

Nr. 52. C. F. MEYER: *Das Amulett.* Diese meisterhafte Rahmenerzählung vom merkwürdigen Schicksal eines Protestanten, der durch ein Amulett gerettet wird, ohne daß er an dessen Kraft geglaubt hat, bedarf keiner besondern Empfehlung mehr.

Nr. 53. E. T. A. HOFFMANN: *Das Majorat.* Wer den »Gespenster-Hoffmann« kennt, weiß, daß er in dieser zwar wenig bekannten Novelle eine unheimliche Geschichte von Schuld und Sühne vorgesetzt bekommt, eine Spuk- und Liebesgeschichte, die sich

in einem verfallenen Schloß im sturmumbrausten Kurland abspielt.

Nr. 54. JOHN GALSWORTHY: *Die Ersten und die Letzten.* Die vorliegende Erzählung des Nobelpreisträgers und freimütigen Kritikers des englischen Großbürgertums ist von unbestreitbarem künstlerischem Niveau, sowohl in der Meisterschaft der Charakterdarstellung wie auch in der interessanten Themenstellung: ein hochgeachteter Rechtsanwalt verschweigt aus Furcht vor einem Skandal die Mordtat seines Bruders, der in einem Wutanfall den brutalen Gatten seiner Geliebten umgebracht hat. Trotzdem können wir den Band für Jugendliche nicht empfehlen. Die völlige Abhängigkeit der jungen Frau von einem haltlosen Menschen und die Verherrlichung der Illegalität ihrer Beziehung, der Selbstmord der beiden aus Furcht vor der Verantwortung und der Triumph der Ungerechtigkeit am Schluß (ein Vagabund wird unschuldig für den Mord bestraft, weil der Anwalt das Bekenntnis seines Bruders verbrennt) schenken den jugendlichen Lesern ein falsches Weltbild oder fördern die Verachtung für die menschliche Gesellschaft, die hier als ungerecht und unmoralisch gezeichnet ist.

Nr. 55. C. F. RAMUZ: *Hans Lukas, der Verfolgte.* Ramuz' herbe, plastische Sprache und seine echte dichterische Kraft, das Schicksal eines einfachen Menschen zu gestalten, ist unbestritten. Das Thema dieser Erzählung aber ist kaum für Jugendliche geeignet: ein junger Mann und Vater eines Knäbleins ertappt seine Frau beim Ehebruch mit einem früheren Geliebten. Er ist zum Verzeihen bereit, wird aber zum zweitenmal betrogen; da zerbricht er an der Untreue seines Weibes und setzt seinem zerstörten Leben in der Nacht des Wahnsinns ein Ende. Und doch könnte dieser 55. Drachenband eine positive Aufgabe erfüllen, indem er erschütternd beweist, welche Verantwortung sich aufläßt, wer die Treue bricht. *fb.*

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Nr. 555. Zirkus, von GUNTER BÖHMER. Reihe: Zeichnen und Malen. Alter: von 5 Jahren an.

Ein neues Malheft für die Kleinen mit humorvollen Szenen aus dem Zirkusleben.

Nr. 556. Auf Burg Bärenfels, von PAUL JENNY. Reihe: Geschichte. Alter: von 10 Jahren an.

Dieses Heft entspricht einem Bedürfnis: fesselnd wird über die Einrichtung einer Ritterburg und über das Ritterleben während eines Jahres erzählt.

Nr. 557. 50 Jahre Simplon, von ERNST SCHENKER. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 11 Jahren an.

Vor fünfzig Jahren fuhren die ersten fahrplanmäßigen Züge durch den neuen Simplontunnel. Wie fast sieben Jahre lang Ingenieure und Arbeiter gegen die Tücken des Berges gekämpft haben, wird in Wort und Bild berichtet.

Nr. 558. Das Gelübde, von ADOLF HEIZMANN. Reihe: Literarisches. Alter: von 10 Jahren an.

Drei Buben erleben 1356 das schreckliche Erdbeben von Basel. Einer von ihnen gelobt, am Wiederaufbau des Münsters mitzuhelfen, und wird später Stadtbaumeister. Diese gut geschriebene, packende Erzählung verdient unsere besondere Empfehlung.

Nr. 572. Menschenaffen, von Carl Stemmler. Reihe: Aus der Natur. Alter: von 10 Jahren an.

Eine vergnügliche Zoologiestunde über Schimpansen, Gorillas, Orang-Uangs, ihre Entdeckung, ihre Lebens- und Verhaltensweisen in Freiheit und Gefangenschaft.

Nr. 573. Die Knuspermännchen, von Adelheid Schaefer. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 7 Jahren an.

Eine hübsche St. Niklaus-Geschichte um das Töchterlein eines Bäckers, das den beglückenden Sinn des Schenkens erfährt.

Nr. 574. Ulis Ferien, von Margrit Ryser. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 8 Jahren an.

Das Heft schildert die Erlebnisse eines kleinen Feriengastes in der Stadt Bern.

Nr. 575. Seppli, der Göttibub, von Johann Baptist Hensch. Reihe: Literarisches. Alter: von 11 Jahren an.

Zwei Waisenkinder kommen zu selbstsüchtigen Verwandten, erfahren die Lieblosigkeit einer bequemen Tante

und eines trunksüchtigen Onkels. Wie Seppl den verunfallten Onkel vor dem Erfrieren rettet und das folgende Weihnachtsfest die verhärteten Herzen öffnet und die Kinder glücklich macht, ist ergreifend geschildert.

Nr. 576. *Überall mit dem Ball*, von Walter Bühler. Reihe: Spiel und Unterhaltung. Alter: von 10 Jahren an.

78 fröhliche Ballspiele sind in diesem Heft zusammengetragen. fb.

Blaue Bändchen

Hermann-Schaffstein-Verlag, Köln 1955.

HANS WATZLIK: *Der Riese Burlebauz* und andere Märchen. Illustriert von Prof. G. W. Rößner. 70 S., DM -80. Was uns Watzlik in diesem Bändchen bietet, ist ein bunter Strauß echter, volkstümlicher Märchen, einer unerschöpflichen Fabulierkunst entsprungen und in ungemein packender, bildhafter Sprache erzählt. Alle seine Märchengestalten sind treuherzige, oft etwas derbe, aber doch immer liebenswerte Menschen, unverkennbar verwandt mit dem Schelm Eulenspiegel und wohl auch mit den Schildbürgern. Zu beanstanden ist einzig das Märchen vom »genarrten Teufel«, in dem der Fürst der Finsternis und Lüge als harmloser Dummkopf und zugleich als grundehrlicher Vertragspartner geschildert wird, der einem beinahe sympathisch werden könnte! H.B.

Bunte Bändchen

Hermann-Schaffstein-Verlag, Köln 1955.

HANS SACHS: *Schwänke und Fastnachtsspiele*. Mit sieben Nachbildungen von Holzschnitten alter Meister. 72 S., DM -75.

In dieser preiswerten Ausgabe sind einige der besten Schwänke und Fastnachtsspiele von Hans Sachs zusammengefaßt, die sonst unseren Schülern kaum zugänglich wären. Vor allem die Mittelschüler, die in der Literaturgeschichte Hans Sachs kennenlernen,

werden gerne zu diesen Proben greifen und ihre Freude haben am »Schlaffenland«, dem »Schneider mit dem Panier«, dem »Koch mit dem Kranich« und lachen über die Landsknechte, die sowohl den Teufel wie auch St. Petrus in Bedrängnis bringen. »Der fahrende Schüler im Paradies« und »Der Roßdieb zu Fünzingen« lassen sich von Schülern ohne große Schwierigkeiten aufführen. fb.

Kleine Enßlin-Bücher

Verlag Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1956. Je 80 S., geb. DM 2--.

HERBERT PLATE: *Karuna*. Eine Mädchenerzählung aus Indien. Illustriert von Willy Widmann.

Die vierzehnjährige Karuna lebt mit ihren Eltern und Geschwistern in einer ärmlichen Hütte in einem Hindudorf am Jumnafluß. Wir verfolgen sie in ihrer täglichen Arbeit. Auch andere Gestalten des Dorfes werden uns beschrieben, so der Schlangenbeschwörer, der Bettler, die Sänger; wir beobachten die Männer des Dorfes über der Wasserpfeife. Diese Erzählung ist sprachlich gut und eignet sich vor allem für die Mädchen der Oberstufe als Ergänzungsstoff in der Geographie.

HERBERT FUCHS: 1. Preis: *ein Esel*. Illustriert von Hans Schmandt.

An einem Feuerwehrfest gewinnt Pummelchen einen Esel. Das ist für sie und ihren 12jährigen Bruder eine große Überraschung. Mit dem kleinen Esel stellen sie allerhand an, zeigen sich aber sehr tierfreudig. Schwierigkeiten bietet das Unterbringen des Esels. Die Geschichte findet ein glückliches Ende, nachdem der Clown seinen treuen Freund wieder findet. – Sprachlich und inhaltlich eine nette Unterhaltung für Buben und Mädchen.

HANNS MARIA LUX: *Wolfgang und die Kaiserin*. Illustriert von Hugo Lange.

Die Erzählung führt unserer Jugend Leben und Schaffen des kleinen sechsjährigen Mozartbuben in frischer und ungezwungener Art vor. Es ist schade, daß die Sprache zu österreichisch gehalten ist. cm

Pfeilbücher

Verlag J. Pfeiffer, München. Jeder Band in Taschenformat mit farbigem, abwaschbarem Einband. DM 2.80.

JOSEF ESCHBACH: *Nächte der Abenteuer*. Ein Buch der Jungen. Illustriert von Konrad Schmid-Meil. 110 S. Daß in die Bibliothek unserer lebensfrohen Jugend, vor allem unserer tatenfrohen Knaben, Bücher gewünscht werden, in denen spannungsgeladene Abenteuer dargeboten werden, ist nurverständlich. Wenn dazu, wie in dieser Geschichte, Angehörige einer Jugendgruppe während ihrer Ferien mithelfen, eine Diebsbande zu fassen, so wird ein Buch unsere jugendlichen Leser erst recht begeistern und packen. Echte, saubere und lebenswahre Gestaltung bedingen eine gute Beurteilung dieses Bandes und empfehlen es für unsere 12- bis 15jährigen Leser. KS

JOSEF KAMP: *Emil richtet ein Fähnlein auf*. Erzählung für Jungen. Illustriert von Konrad Schmid-Meil. 120 S.

Inhaltlich ist auch dieses kleine Jugendbuch in Ordnung, und der Verfasser versteht es, die Charaktere der handelnden Buben gut zu gestalten. Präktig ist, wie die zwei Bubengruppen durch den »Helden« der Geschichte geeinigt und unter ein Fähnlein gebracht werden. Unsere Schweizer Buben werden allerdings etliche Ausdrücke und Redewendungen fremd in den Ohren klingen, was die Lektüre leider stark erschwert. KS

Schulausgaben moderner Autoren

S. Fischer-Verlag, Frankfurt a. M.

CARL ZUCKMAYER: *Schinderhannes*. Schauspiel. DM 1.80.

Man kann nicht über das moderne Drama sprechen, ohne Zuckmayer, der dieses Jahr seinen 60. Geburtstag feiert, zu erwähnen. Das 1927 geschriebene Volksstück von dem populären Räuberhelden Johann Bücker, der den armen Leuten half und die Reichen schädigte, der auf eigene Faust gegen die Franzosen Krieg führte und am Schluß guillotiniert wurde, ist voll Humor, lebensecht und saftig, in einer derben Sprache abgefaßt und gemahnt stark an das Vorbild Gerhart Hauptmanns. fb.